

Rieser Tageblatt

Kapitell: Grundpreis für die Ausgabe 45 mm...
 Preis für den Abnehmer...
 Preis für den Einzelnen...
 Preis für den Abnehmer...
 Preis für den Einzelnen...

Das Rieser Tageblatt erscheint wöchentlich 17.30 Uhr. Sonntagspreis 2 Pfennig. Anzeigenpreis...
 Preis für den Abnehmer...
 Preis für den Einzelnen...

Verlag: Rieser Verlag, Dresden 1207, Postfach Nr. 23

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptkolonialamtes Meißen

Verlag: Dresden 1207, Postfach Nr. 23

95. Jahrg.

Nr. 212

Donnerstag, 10. September 1942, abends

Erbittertes Ringen um Stalingrad

59 Sowjetpanzer bei Entlastungsangriffen abgeschossen — Am Terek angreifende massierte Feindkräfte geworfen — Harter Abwehrkampf bei Rischew — Bei vergeblichen sowjetischen Uebersehversuchen über den Rewa 36 feindliche Boote vernichtet

128 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südwestwärts Noworossisk wurden in dem mit Panzern ausgebauten Kampfgebiet weitere Höhen genommen. Schwere Artillerie des Heeres versenkte an der Küste des Schwarzen Meeres fünf Transporter. Am Terek warf eine deutsche Kampfgruppe einer Panzerdivision den mit massierten Kräften angreifenden Feind zurück, drang in die feindlichen Artillerie-Stellungen ein und zerstörte Batterien. Im Festungsgebiet von Stalingrad wurden mit Unterstützung der Luftwaffe weitere stark ausgebaut und sehr verteidigte Befestigungsanlagen genommen. Bei der Abwehr harter Entlastungsangriffe wurden 59 sowjetische Panzer abgeschossen. Kampfflugzeuge bombardierten Hafenanlagen und Versorgungslager von Astrachan. Nachtangriffe richteten sich gegen Flugplätze östwärts der Wolga. Im Raum von Rischew nahm der Feind seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften wieder

auf. Sie wurden im Zusammenwirken mit der Luftwaffe in harten Kämpfen abgeschlagen und dabei 77 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet. Südlich des Ladoga-Sees und an der Einschließungsfront von Leningrad brachen mehrfach Angriffe der Volksgewalten zusammen. Bei vergeblichen Versuchen des Feindes, den Rewa-Übergang zu erzwingen, wurden 36 feindliche Boote vernichtet. In der vergangenen Nacht führten die Sowjets Zerstörer über ostpreussischem Gebiet durch. Die sowjetische Luftwaffe verlor gestern 128 Flugzeuge, außerdem wurde ein Hubschrauber durch Jagdflieger abgeschossen. Nicht eigene Flugzeuge kehren zum Flug gegen den Feind nicht zurück. In den Mittags- und Abendstunden des 9. September überflogen einzelne britische Flugzeuge Westdeutschland. Durch den Abwurf einiger Sprengbomben entkamen geringfügige Schäden. Vorkostenboote schossen im Kanal zwei britische Flugzeuge ab.

Churchills Moskau-Bankrott

Churchill hat, wie es scheint, längere Zeit gebraucht, um sich von den Eindrücken seiner Moskau- und Orientreise zu erholen. Erst viele Tage nach seiner Rückkehr hatte das Unterhaus die Möglichkeit, die schon lange als sensationelles politisches Ereignis angekündigte Rechtfertigungsrede des reisenden Bankrotteurs in Empfang zu nehmen. Aber mit dem Ereignis haperte es ebenso wie mit der Rechtfertigung. Es gab weder Staudensagen der Opposition, noch besondere Rede-Übersetzungen. Der sich auch in Großbritannien vollziehende Umkippen findet sich diesmal lautlos an. Während der Rede Churchills verließen zwei Abgeordnete den Saal, weil ihnen der Wagen fuhrte und das Essen wichtiger erschien als Redephroben. Nach der Rede aber war die Tendenz im Hause so lustlos, daß die auf zwei Tage berechnete Aussprache mangels Beteiligung der Abgeordneten ausfallen mußte. Stafford Cripps war darüber so empört, daß er nach Zuluß des Churchill-Extrahes das Haus auf das schonungslosste rüffelte. Das Wort zeigt jedoch deutlich, was gegenwärtig in London los ist. Churchill löst die Abgeordneten vor den Kopf und sucht sie auszuschalten, um für die Zukunft gegen jede von ihnen drohende Opposition gesichert zu sein. Das Parlament aber droht sich mit Mißachtung.

Neuordnung der deutschen Rechtspflege

Reichsjustizminister Dr. Thierack über den Auftrag des Führers

In Berlin. Reichsjustizminister Dr. Thierack sprach am Mittwoch nachmittag vor der deutschen Presse über Ziel und Bedeutung seiner kürzlichen Beauftragung durch den Führer. Mit dem Führererlass vom 20. August 1942 sei das Amt des Reichsministers der Justiz, des Präsidenten der Akademie für deutsches Recht und des Leiters des NS-Rechtswahrerbundes und damit die Verantwortung für die gesamte deutsche Rechtspflege in eine Hand gelegt worden. In der deutschen Rechtsgeschichte sei dies zum erstenmal in diesem großen Umfange geschehen. Als den eigentlichen Sinn und das Ziel seiner Aufgabe aber betrachtet Dr. Thierack:

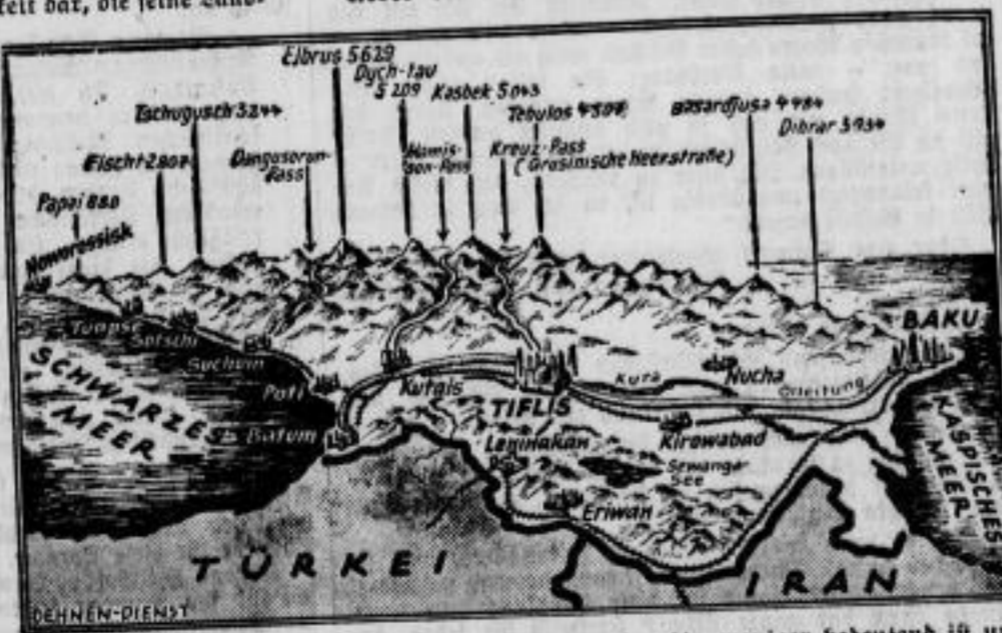
1. eine starke nationalsozialistische Rechtspflege aufzubauen, um die gewaltigen außenpolitischen und künftigen Aufgaben des Großdeutschen Reiches zu erfüllen;
2. diese starke nationalsozialistische Rechtspflege, d. h. eine selbständige, also keine kraftlose und unsichere, nach der Idee des Nationalsozialismus auszurichten, dessen Weltanschauung auch die Rechtsprüche zu tragen habe;
3. um die Aufgaben des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches zu erfüllen, sei es erforderlich, daß all die Gesehe, all die Gerichtsorganisationen und Institutionen, die immer noch ausgerichtet seien auf eine Zeit, in der das deutsche Volk zusammengepreßt war auf engstem Raum, in dem es sich selbst behaupten mußte, in der es keine weite Sicht hatte, in der Spannungen innerhalb der einzelnen Teile des Reiches sichtbar waren, anderen Organisationen, einen anderen Geist und einem anderen materiellen Recht Platz machten. Der Zentralpunkt dieser großen Aufgaben sei das

Reichsjustizministerium. Es sei nicht nur Objekt des neuen Prinzips, sondern auch Subjekt. Die Akademie für deutsches Recht werde dazu berufen sein, als wissenschaftlicher Helfer eingesetzt zu werden, auf ihr würden die Grundlagen geschaffen zum neuen Volkrecht, zum neuen Strafbuch. Als bestehende Organisation trete daneben der Rechtswahrerbund in Erscheinung, der der Weisheitsführung zu dienen habe. Diese Organisation dürfe keine Gesetzesfragen lösen, sondern sie diene allein der Aufgabe, die Menschen auf die deutsche Rechtspflege auszurichten und sie zu führen. Er werde darauf hinwirken, daß das deutsche Volk in Zukunft im deutschen Richter einen Helfer sieht, zu dem der einzelne Volksgenosse vertrauensvoll wie zu einem Arzt hinkomme. Der Richter dürfe nicht mehr ein verwaltschaftsmäßig arbeitender Jurist sein. Zwar könne der Richter nur mit dem Gesetz richten, aber es dürfe, vom Studium angefangen, nicht soweit kommen, daß der Richter das Gesetz beherrscht, das Leben aber nicht mehr sieht, und wenn, dann nur durch die Brille des Gesetzes. Hier setze eine der Hauptaufgaben ein, die ihm, dem Minister, gestellt worden seien. Die feindliche Agitation habe den Passus des Führer-erlasses, daß er, der Reichsjustizminister, bei seinen Aufgaben gegebenenfalls vom bestehenden Recht abweichen könne, in dummrediger Weise für ihre Zwecke verwendet. Er könne hierzu nur erklären, jene Agitationslagen seien der beste Beweis dafür, daß dem deutschen Volk mit der Erfüllung des Führerauftrages ein weiteres wichtiges Moment des Vertrauens zu dem gesamten sozialen Aufbau und den sozialen Errungenschaften des nationalen Staates zur Verfügung gestellt werden.

Die Scheide der Kontinente

Wenngleich der geographische Begriff Asien bereits im Gebiet des Mannikusses beginnt, so wird doch das bewegte Massiv des Kaukasus zur eigentlichen und sichtbaren Scheide der Kontinente Europa und Asien. Und es stellt diese Scheide mit einer Naturkraft und Unwiderstlichkeit dar, die keine Landschaften zu den schönsten, wildesten und romantischsten vor der Schwelle unseres Kontinents zählen läßt. Eis und Schnee auf den Gipfeln der höchsten Erhebungen, die weiten Flächen der Hochalpen und die Zonen oft unüberwindlicher Wälder, durch die sich die tiefen serklüfteten Täler der Flüsse ziehen, geben ihnen das Gepräge. Von Norden steigt die kaukasische Bergwelt in Stufen bis zu den höchsten Erhebungen des Elbrus, Dych-tau und des Kasbek an, nach Süden stürzt sie in ihrem Fall ab. Für den Verkehr ist der Kaukasus eine nur schwer zu überwindende Sperre, die sich im Westen und Osten eng an das Meer heranlegt. Zwei Bahnlinien nur im Nordwestzipfel überqueren das Gebirge, nach Noworossisk und Tuapse. Der Großverkehr verläuft auf der Bahnlinie Nowo-Baku östlich hart an der Küste vorbei, mit der aufstrebenden Weiterführung nach Tiflis, der georgischen Hauptstadt. Es sind nur wenige Pässe, welche die Verbindung zwischen dem diesseitigen und jenseitigen Kaukasus herstellen. Der bedeutendste ist der Krasupass in 2400 Meter Höhe. Ihn benutzt die Grusinische Meerstraße, Erdstraße. Ihn benutzt die Grusinische Meerstraße, Erdstraße. Ihn benutzt die Grusinische Meerstraße, Erdstraße.

liegt auf der Hand, da sie die einzige über einen guten Teil des Jahres befahrbare Querverbindung ist. Sie wurde in den Jahren 1828—1860 von russischen Pionieren unter großem Aufwand zu einer Kunststraße ausgebaut. Ueber den Kamion-Pass weiter westlich verläuft



die Dssetische Meerstraße, die weniger bedeutend ist und auf 300 Kilometer Länge vom oberen Kuban nach Kutais führt. Neben einer weiteren Passstraße gibt es sonst nur Saumpfade von geringer Bedeutung. Unter Bild ist geeignet, einmal einen plastischen Eindruck von dem kaukasischen Hochgebirge und seinen Straßen zu bekommen.

Diesem keinesfalls sehr heroischen Vorkriegsbericht aus Moskau erwiderte er dann durch eine Schilderung seines Moskaufenthaltes, die wohl das Unverhüllteste an Demütigung darstellte, was ein britischer Premier jemals im Ausland erlebt hat. Er suchte zwar Stalin zu loben und seine „vollständige Abwesenheit von Illusionen“ und seinen durch Jahrzehnte bolschewistischer Mittertours noch nicht abgelaufenen „Humor“ zu preisen. Aber selbst er warnte nicht abzurücken, daß ihm im Laufe der mehrtägigen Verhandlungen Stalin „in direkter und sogar barbarer Rede“ angedroht habe, so daß bei aller Geheimhaltung der Beschlüsse wenigstens „ein Ding“ gesagt werden könne: Die Bolschewisten waren nicht der Ansicht, daß wir oder Amerika die Welt nicht überlassen wollten. Dieser letzte Satz war als Dpfer und Verluste zu helfen. Dieser letzte Satz war als dringend notwendige Entscheidung für die Dpfer gemeint, das Churchill nur zu einem „einen einzigen Gedankenspross“ abschwächen wollte. Schließlich ließ er allen Britenholoffahren und bekannte nur noch als einzigen Vorkriegsbericht unter den größten Nationen der Welt.

Daß nach dieser wenig bedeutungsvollen Ansprache die Unterhausabgeordneten keine Lust hatten, sich mit Churchill in weitere Redekämpfe einzulassen, ist verständlich. Die erhoffte Stellungnahme des Premiers zu den Ausfällen der sowjetischen Armeen vor Stalingrad und an der Ostfront war überdies ausgeblieben. So vertrat man seine Kritik war überdies ausgeblieben. So vertrat man seine Kritik war überdies ausgeblieben. So vertrat man seine Kritik war überdies ausgeblieben.

UEA-Generalschabchef für England

In Stockholm. Die Reuters meldet, daß das Hauptquartier der amerikanischen Armee für den europäischen Kriegsschauplatz am Mittwoch die Ernennung General Walter Bedell Smith zum Generalschabchef General Eisenhower, des Oberbefehlshabers für die Operationen der amerikanischen Armee an der europäischen Front, bekannt.

Smith war vom Oktober 1932 bis zum 1. Februar 1942 erster Sekretär des Generalstabes beim Kriegsministerium und vom 1. Februar bis zum 3. September 1942 Sekretär beim Chefsamt der kombinierten Generalstabs in Washington.